

MiBiKids suchen händeringend nach Gruppenleitern

Verein leistet erfolgreiche Integration: Die Hälfte der geförderten Kinder schaffte es auf Gymnasium oder Realschule

Freising – Der Verein MiBiKids hilft seit 15 Jahren vor allem Kinder bei der Integration. Aktuell betreut er 250 Personen in 38 Deutschförderkursen. Der Bedarf ist riesig. Die größte Herausforderung: genug Ehrenamtliche zu finden.

„2010 haben wir mit einer Gruppe von vier Kindern gestartet“, erinnert sich der Vorsitzende der MiBiKids, Samuel Fosso, beim Pressegespräch zum Jubiläum. Seitdem ist die Zahl stetig gestiegen. Nun, im aktuellen Schuljahr, sind es 250 Teilnehmer in 38 Gruppen. In 37 Wochenstunden werden Kindergartenkinder, Grundschüler aber auch Mütter in kleinen Gruppen in Räumlichkeiten von Schulen, Pfarrheimen und weiteren Einrichtungen im Landkreis Freising an die deutsche Sprache herangeführt – und das sehr individuell ihren Bedürfnissen und Wissensständen angepasst.

Am 30. September sind die MiBiKids-Kurse heuer gestartet. „Wir haben nicht in allen Standorten das gleiche Angebot“, erklärt Fosso. Der Verein war zuletzt in Freising, Moosburg, Neufahrn, Hallbergmoos, Nandlstadt, Au und Attenkirchen aktiv. In manchen Gemeinden und Städten gibt es mehr Schul- als Kindergarten- gruppen, in manchen gibt es



Elefant, Schlange und Ziege: Kinder lernen in den Deutschförderkursen von MiBiKids die Grundlagen der Sprache. MIBIKIDS

letzteres nicht. Der Verein reagiert kurzfristig auf Anfragen von Eltern und ist auch mit den Schulen und Einrichtungen stets im Austausch, eine Anmeldefrist gibt es nicht – somit steigen auch die Zahlen über das Jahr meistens an.

Das Angebot ist gefragt, der Bedarf riesig. 63 Kinder stehen aktuell auf der Warteliste für die Deutschförderung. Eine Liste, die vermutlich im Laufe des Schuljahrs nochmals länger wird, wie 2. Vorsitzende Ursula Seidensticker vermutet. „Natürlich könnten wir, um einige Kinder von der Warteliste unterzubringen, statt höchstens fünf Kinder zehn pro Gruppe aufnehmen. Aber das macht

wenig Sinn, so können wir nicht jedes einzelne Kind gut fördern.“

Die Lösung wäre also mehr Gruppen. Doch: „Es ist nicht einfach, neue Gruppenleiter zu finden“, schildert Seidensticker die aktuell größte Herausforderung. Die 2. Vorsitzende ist auch für die Ehrenamtlichen-Akquise zuständig. Mit Pressemitteilungen, Aushängen und Anzeigen habe sie es bereits versucht.

Dabei könne eigentlich jeder, der gerne mit Kindern arbeitet, Gruppenleiter werden. „Wir Ehrenamtlichen sind bunt durchgemischt – vom pensionierten Lehrer bis zum Studenten“, erzählt Seidensti-



Der Vorstand der MiBiKids: (v. l.) Alexandra Schweiger, Christine Kreitenweis, Stefanie Kralisch, Ursula Seidensticker, Kim J. Hermann und Sabine Glienke. MIBIKIDS

cker. Die Gruppenleiter bekommen eine Einleitung, werden also vorbereitet und gut begleitet. Und sie bekommen pro Stunde eine Aufwandsentschädigung von 15 Euro.

„Der Ukraine-Krieg hat uns 2022 einen Riesenschwung an Kindern beschert. Und nun ist es die Fachkräftezuwanderung“, sagt Seidensticker. Auf die immer größer werdende Anzahl an Kurs-Interessenten hat der Verein bereits reagiert. Mit zwei Beiräten wurde der Vorstand erweitert, im Januar ist eine Klausurtagung geplant. „Wir müssen uns Gedanken machen, wo die Grenzen sind, wann sie erreicht sind, wie wir uns weiterentwickeln wollen“,

erklärt Fosso. Und wie die damit einhergehenden steigenden Ausgaben finanziert werden sollen.

Das erste Vereinsjahr wurde mit 1900 Euro abgeschlossen, 2023 waren es 78 000 Euro, im Jahr 2024 sind 80 600 Euro prognostiziert. „Wir haben einmal ausgerechnet, wie viel wir pro Teilnehmer im Jahr verlangen müssten, damit unsere Ausgaben dadurch gedeckt werden: 308 Euro“, sagt Fosso. Es gäbe Familien, die das zahlen würden, aber die meisten könnten es eben nicht. So werden pro Kindergartenkind im Jahr 30 Euro, pro Schulkind 40 Euro berechnet. Der Rest finanziert sich durch Spenden, Stiftun-

gen und, wenn nötig, durch die Defizitausgleiche der Kommunen. In die Fördertöpfe von Bund und Länder passt der Verein nicht hinein. „Weil wir von allem ein bisschen was machen“, so Fosso. Doch der Vorsitzende ist optimistisch: „Bis jetzt hat alles funktioniert, und wir hoffen, dass es noch lange so gut geht.“

Auf eine Zahl aus der Statistik ist Fosso besonders stolz: Von 30 betreuten Viertklässlern im vergangenen Schuljahr konnte die Hälfte auf höhere weiterführende Schulen, also Realschule und Gymnasium, übertreten. „Ohne Kurse würde das anders aussehen. Das ist mein Motivator.“ **MIRIAM KOHR**